

Mit den Grabow's in Los Angeles. Der RC Witten zum 2. Mal bei Olympia.

In der langen Reihe unserer erfolgreichen Leistungssportler stand bis jetzt Albrecht Müller unangefochten an der Spitze. Er war mit Germania Düsseldorf 1964 Europameister – Weltmeisterschaften gab es damals noch nicht – und im gleichen Jahr in Tokio Sechster im olympischen Endlauf des Vierer ohne Steuermann. Nun hat er Gesellschaft. Volker und Guido Grabow erreichten nach ihrer Weltmeisterschaft im vergangenen Jahr zusammen mit Jörg Puttlitz und Norbert Keßlau von Hansa Dortmund im Vierer ohne Steuermann, dem Ruhrpottvierer, in Los Angeles einen vierten Platz. Sie bestätigten damit ihren Rang unter den besten Ruderern der Welt mit einer hervorragenden Leistung. Sie hatten es schwer. Ausgerechnet in ihrer Bootsklasse traf sich so ungefähr das Beste, was der Weltrudersport zu bieten hat: Neuseeland, der Weltmeister 1983 im Vierer mit Steuermann, die Schweiz, Weltmeister im Vierer ohne Steuermann 1982, die USA mit einem bemerkenswerten Rotseerekord einige Wochen zuvor, sowie Dänemark und Schweden, Weltmeisterschaftsdritter 1983. Auch die fehlenden Ostblockstaaten hätten in dieser Bootsklasse keine qualitative Verbesserung gebracht. Es war ein spannendes Rennen, und am Ende waren 3 Mannschaften vor unserem Boot. Mußten die denn, und vor allem die Neuseeländer, ausgerechnet in diesem Rennen so schnell sein? Dazu hatten sie doch sonst genug Gelegenheit. Aber so ist das nun mal. Wir aber sind stolz, Volker und Guido Grabow in unseren Reihen zu wissen.

Sie haben, wie sie sagen, eine ungewöhnlich ereignisreiche Zeit erlebt, die sie nie mehr missen möchten. Doch lassen wir sie selbst zu Wort kommen:

Anfang Juli wurde es für uns endgültig ernst. Wir bezogen unser Quartier in Flagstaff in Ari-

zona zum Höhentraining in 2.100 m Höhe. Nur wir deutschen Ruderer waren da, neben uns noch Kolbe, der Doppelvierer, der Doppelzweier und der Frauenzweier ohne St. Wir wurden großartig empfangen, eine ganze Stadt riß sich um uns. Hervorragende Verpflegung, Rücksicht aller, wenn wir zum Training auf dem See waren, freier Eintritt zu den Diskotheken am Abend usw. usw. Durch den Autounfall von Jörg Puttlitz waren wir zwar ein wenig gehandicapt, aber insgesamt konnten wir uns sehr gut vorbereiten.

Der zweite Höhepunkt war die Eröffnungsfeier. Hier muß man einfach dabei gewesen sein. Das Spektakel sahen wir in gut klimatisierten Räumen am Bildschirm, unvergeßlich aber war der Einmarsch mit den Sportlern aus aller Welt.

Zum Wettkampf selbst: Wir hatten uns schon im Vorlauf vorgenommen, die Neuseeländer zu testen. Diese haben sich stark verausgabt und die letzten Reserven mobilisiert. So waren sie knapp vor uns, und wir mußten in den Hoffnungslauf.

Hier hatten wir es mit den Schweizern zu tun, die wir nicht so recht einzuschätzen wußten. Wir hatten sie auch die ganze Zeit gut im Griff, nur den Schlußspurt hatten wir nicht mitgemacht, denn die beiden Ersten kamen ins Finale.

Über den Endlauf werden wir noch nachdenken müssen. Nicht, um unseren vierten Platz zu begründen, sondern um für die Zukunft zu sorgen. Wir waren gut vorbereitet. Die sportmedizinischen Daten waren besser als im Jahr zuvor. Unsere Rudertechnik war noch ausgefeilter, wir sind voll durchgefahren und haben das Letzte gegeben. Warum es nicht ganz gereicht hat? Wir können es uns einfach nicht erklären.

So weit Volker und Guido Grabow. Sie werden mit Jörg Puttlitz und Norbert Keßlau weiterrudern. Aber in welcher Zusammensetzung und in welchem Boot, das ist noch nicht abzusehen. Guido geht auf jeden Fall erst mal zum Studium nach Rosenheim. Er will Holz-Ingenieur werden. Einen Einer von Empacher nimmt er mit. Er will weiter in Form bleiben.

Die Wittener drückten die Daumen

Am 5. August haben wohl alle Wittener gezittert und die Daumen gedrückt. Wir hätten unseren Ruderern so gern eine Medaille gegönnt. Aber das soll unsere Anerkennung nicht schmälern. Die Stadt Witten – und ihr ist hierfür sehr zu danken – hat denn Volker und Guido Grabow, Jörg Puttlitz und Norbert Keßlau zusammen mit den KSV-Ringern Helbing und Lukowski einen würdigen Empfang bereitet. In

einer ausgezeichneten Rede gab Oberbürgermeister Trepper zu verstehen, daß jeder, der bis zum Letzten sein Bestes gibt, unsere Anerkennung verdient, erst recht, wenn es sich um Sportler handelt, die schon durch ihr Auftreten eine Medaille verdient haben. Die bekamen sie auch. Oberbürgermeister Trepper überreichte jedem Wittener Olympiateilnehmer 6 Münzen, natürlich amerikanische, vom Cent bis zum Dollar.

Und so war der Einlauf im Ziel:

1. Neuseeland	6.03,48
2. USA	6.06,10
3. Dänemark	6.07,72
4. Deutschland	6.09,27
5. Schweiz	6.09,50
6. Schweden	6.11,71



Spannung vor dem Bildschirm im RCW